

STUTTGART



Amt für Umweltschutz


UMWELTBERATUNG
AMT FÜR UMWELTSCHUTZ



**EVANGELISCHE LANDESKIRCHE
IN WÜRTTEMBERG**

Der Umweltbeauftragte



Weitere Informationen gibt es beim
Umweltbüro der Evangelischen
Landeskirche in Württemberg unter
www.umwelt.elk-wue.de
und unter der Mailadresse
umwelt@elk-wue.de

Bezug der Samentütchen
www.rieger-hofmann.de

*Eine Aktion der Umweltberatung der
Stadt Stuttgart und der Evangelischen
Landeskirche in Württemberg*

Blütenzauber

**Stuttgarter Blumensamen-
mischung für Wildbienen,
Schmetterlinge und Co.**

© Foto Titelseite: Benedikt Adler / Martina Lemke | Druck 2018 auf 100% Recyclingpapier



Das Samentütchen enthält eine speziell für diese Aktion zusammengestellte Mischung, die sich als Pollen- und Nektar-Futter für Wildbienen und andere Insekten eignet.

Diese Mischung besteht aus 20 einjährigen heimischen Arten, die bis zu 80 cm hoch werden und einen Sommer lang blühen. Darunter sind: Kornblume, Klatschmohn, Ringelblume, Natternkopf, Wilde Malve, Echter Frauenspiegel und Feldrittersporn.



© Rieger Hofmann

Wildblumen brauchen viel Sonne, aber weniger Nährstoffe als klassische Balkonpflanzen. Verwenden Sie nicht zu fetten/nährstoffreichen Boden bzw. strecken Sie diesen mit etwas Sand. Verwenden Sie auf jeden Fall torffreie Blumenerde. Während der Wachstums- und Blühzeit brauchen Sie die Pflanzen nicht zu düngen.

Wildbienen produzieren zwar keinen Honig, übernehmen aber die Bestäubung unzähliger Kultur- und Wildpflanzen und haben damit großen Einfluss auf den Fruchtertrag. In Europa sind etwa 80 Prozent der Nutz- und Wildpflanzen abhängig von der Bestäubung durch Insekten.



Tipps für einen insektenfreundlichen Garten

Wild- und Honigbienen benötigen vom Frühling bis zum Herbst ein reichhaltiges Nahrungsangebot an Nektar und Pollen. Berücksichtigen Sie bei Aussaat und Pflanzung die verschiedenen Blühzeiten, so dass zwischen März und Oktober immer etwas blüht.

Pflanzen und säen Sie heimische, nicht gefüllte Blütenpflanzen.

Die verblühten Pflanzenstängel sollten im Herbst stehen bleiben. Einige Wildbienenarten nutzen den hohlen Stängel als Nist- oder Schlafplatz, Larven überwintern darin und schlüpfen im Frühjahr.

Nützlingshäuschen, Steinhäufen, Totholzbereiche und lehmige Sandhäufen bieten Nistmöglichkeiten für viele Wildbienenarten.

Der Torfabbau zerstört die ökologisch wertvollen Moorlandschaften unwiederbringlich. Verwenden Sie torffreie Blumenerde.

Durch den Kauf von biologisch erzeugten Lebensmitteln sorgen Sie dafür, dass weniger bienenschädliche Pestizide ausgebracht werden.

Bezugsadressen für heimische Pflanzen und Samen finden Sie beim Verband deutscher Wildsamens- und Wildpflanzenproduzenten e.V.

www.natur-im-vvw.de/bezugsquellen